

Einiges mehr erfahren Sie auf unserer Homepage:  
[www.aktiomed.de](http://www.aktiomed.de)

## Empfehlungen für Investment-Anlagen in Investmentfonds, geschlossene Fonds und Immobilien

AKTIOMed Postfach 310147, 53201 Bonn Tel.: 0228/18467-0 / [www.aktiomed.de](http://www.aktiomed.de)  
Versand: Vierfarbig per Post oder e-mail (PDF-Datei, zu öffnen mit Acrobat Reader )

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

im deutschen Sprachgebrauch ist das Wort „Pflicht“ häufig mit einem Handeln verbunden, daß für den einzelnen in einer freiheitlichen Gesellschaft eher lästiges Beiwerk ist, das eben gemacht werden muss. In der Philosophie der Aufklärung wurde dagegen die Pflicht als notwendiges und sinnvolles Tun angesehen, wodurch eine Gesellschaft eine höhere Entwicklungsstufe erreichen kann. Ein Pflichtausübender erkennt die Notwendigkeit seiner Handlungen bzw. Arbeit selbst und sieht sie freiwillig ein. In einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft werden Pflichten dagegen oft in Frage gestellt, häufig mit der Suggestion, dies sei Zwang, von wem auch immer ausgeübt. Bei der **Schulpflicht** argumentiert so eine Minderheit, bei einer **Impfpflicht** sind dies schon mehr und eine **Versicherungspflicht** gibt es nur noch in ganz wenigen Fällen, etwa bei der KFZ-Haftpflicht.

Nun wird die bundesdeutsche Gesellschaft mit zwei Ereignisse konfrontiert, bei denen eine Reihe Diskutanten den Begriff Pflicht in die Auseinandersetzung werfen: Die **Impfpflicht** gegen die Infektion mit Covid 19 und der Versicherungspflicht gegen Elementarschäden. Während eine Pflicht zum Impfen ethische und moralische Aspekte beinhaltet und sich einem reinem Für und Wider entzieht, ist eine Versicherungspflicht für den einzelnen ein rein rationales Abwägen. Die Impfpflicht gegen Covid 19 ist, unabhängig bestehender (etwa gegen Masern) oder ausgelaufener Impfpflichten (gegen Pocken) eine auch von moralischen Aspekten bestimmtes Verlangen. Die Pflicht zu Impfung ist für den einzelnen die Solidarität mit der Gesellschaft und ihre Ausübung ist eine Leistung vor allem für die Gesellschaft, ohne daß ein jeder dafür einen Gegenwert erhält. Leider findet dieser Aspekt in der öffentlichen Diskussion kaum Beachtung, im Gegensatz zu diversen **obskuren Verschwörungstheorien**, die noch so schräg sein können, aber immer eine Meldung wert sind. Es wird Zeit, daß die **übergroße Mehrheit der deutschen Wohnbevölkerung** die Agenda bestimmt und eine Impfpflicht, ob direkt oder durch die Hintertür, durchsetzt, damit die zuletzt deutlich gesunkene Quote wieder gesteigert wird.

Die verheerenden Starkregenereignissen der vergangenen Tage lassen zwei Klassen von Betroffenen zurück, die einen, die zur Abdeckung ihrer materiellen Schäden eine Versicherung abgeschlossen haben und die anderen ohne eine solche und die nun auf **staatlichen Finanzhilfen** hoffen. Solche Hilfen werden

sicherlich im Wahljahr fließen, obwohl die **Ministerpräsidenten der Länder 2017** beschlossen hatten, künftig ausschließlich in Härtefällen zu helfen. Die menschlich und politisch richtige Unterstützung der Flutopfer heute führt zu Ungerechtigkeiten und größeren Problemen in der Zukunft, Ungerecht sind diese Hilfen, weil sie jene begünstigen, die sich nicht versichert haben. Ungerecht sind sie auch, weil sie nur dann erfolgen, wenn es sich um Großereignisse in Wahlkampfzeiten handelt. In nicht wenigen Fällen in den vergangenen Jahren sind ähnlich Betroffene leer ausgegangen. Ungerecht sind die Hilfen auch, weil sie nicht berücksichtigen, ob der betroffene Haushalt über hinreichend eigenes Vermögen verfügt oder nicht. Der Anreiz zur privaten Vorsorge muss sinken, gehen doch in Umfragen gut **30 Prozent der Hauseigentümer** davon aus, notfalls vom Staat unterstützt zu werden. Eine Erwartung, die in der Praxis nicht selten enttäuscht wird.

Mit Blick auf die erwartete Schadenshäufung im Zuge des Klimawandels ist es höchste Zeit für einen Systemwechsel, so Experten. Wir müssen weg von der impliziten und nicht garantierten Versicherung durch den Staat zu einer Versicherung, die einen Anreiz setzt, Schäden zu minimieren. Denkbar wäre eine **verpflichtende Basisversicherung** für alle Haushalte in Deutschland, die allerdings nur einen Teil des Schadens, beispielsweise 50 Prozent, bis zu einem maximalen Betrag von zum Beispiel 100.000 Euro erstattet. Dies gibt einen Anreiz, sich zusätzlich zu versichern und Maßnahmen zu ergreifen, um mögliche Schäden zu begrenzen, etwa durch bauliche Veränderungen. In den USA geht man sogar so weit, die Beiträge zu dieser Versicherung an die **Vorsorgemaßnahmen der Kommunen** zu knüpfen. Je mehr eine Kommune hier tut, desto geringer die Beiträge der Bürger. Heute haben wir eine Welt, wo das Eingehen von Risiken – gefährdeter Standort, unzureichende bauliche Maßnahmen, fehlende Versicherung – in Extremsituationen von der Gemeinschaft aufgefangen wird.

Morgen sollten wir eine Welt haben, wo es eine Vorab-Solidarität gibt, aber mit **Eigenbeteiligung und Anreiz zur Schadensminimierung**. Vorschläge liegen auf dem Tisch und sollten vor der nächsten Flut umgesetzt werden. Denn die kommt bestimmt.



Hans Kreideweiss  
GF AKTIOMed

## Grünes Investment gewinnt !

Wetter oder Klima? Ob die rund um den Globus (zunehmend) auftretenden Wetterkapriolen noch normal oder bereits die Folgen des beginnenden Klimawandels sind, wird Fachleuten und Laien noch lange Diskussionsstoff liefern. Schwere Tornados, verheerende Brände, Dürreperioden und Flutkatastrophen – die Folgen beschäftigen immer öfter die Menschen weltweit. Engagierte Analysten sind deshalb der Überzeugung, dass **der Klimaschutz** trotz Pandemie **wieder in den Mittelpunkt** rückt. Die Politik hat das damit verbundene Thema Infrastruktur endlich zu einer dringenden Aufgabe erklärt und gewaltige staatliche Mittel bereitstellen will (siehe USA und EU). Klimaschutz erfordert eben auch enorme infrastrukturelle Investitionen. Es liegt auf der Hand, dass die **Kapitalmärkte dafür beansprucht werden**.

Immer mehr Länder bekennen sich zu einer Reduktion ihrer Nettoemissionen auf null. Insbesondere die ökonomischen Schwergewichte USA und China wollen diesen Weg gehen und setzen damit positive Signale für die Weltgemeinschaft. Die globale Dekarbonisierung wird auch die Wirtschaft maßgeblich beeinflussen. Künftig sind deswegen strengere gesetzliche Regularien für Treibhausgas-Emissionen zu erwarten. Auch der Druck der Investoren wird zunehmen, so dass sich Unternehmen, die ihre Emissionen nicht reduzieren, mit steigenden Kapitalkosten konfrontiert sehen. Die Auseinandersetzung mit dem Klimawandel und die Dekarbonisierung ist für Unternehmen und Investoren entsprechend unverzichtbar, wenn Risiken und Chancen für die Geschäftsmodelle bewertet werden sollen.

Große Chancen bietet der Wandel denjenigen Unternehmen, die mit ihren Produkten, Dienstleistungen und Herstellungsmetho-

den einen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgasemissionen leisten. Drei Schlüsselbereiche stehen im Vordergrund: **Erneuerbare Energien und Energieeffizienz, Mobilität und Ressourceneffizienz**. Dass Klimaschutz heute bezahlbarer ist und weniger kostet als in Zukunft, wird gesellschaftlich anerkannt und wirkt unterstützend für Werte in diesem gesamten Bereich. Auch sind die Erneuerbaren Energien (Solar/Wind) heute deutlich günstiger als noch vor zehn Jahren.

Ein anderes Beispiel hat Goldman Sachs kürzlich beleuchtet: Müll in Bares verwandeln – die Kreislaufwirtschaft. Denn das Müllproblem auf unserem Planeten ist riesig und wächst weiter. Doch besteht die Hoffnung auf einen Wandel der derzeitigen **Wegwerf-Mentalität** – hier spielen Unternehmen der Kreislaufwirtschaft eine wichtige Rolle. Plastik ist nicht das einzige Problem. Es ist beispielsweise sehr wahrscheinlich, so die Studie, dass das **Abendkleid von heute** schon morgen zum „Weltmüll“ gehört. Durch übermäßiges Konsumverhalten sind Millionen Tonnen an Textilabfall entstanden. Rund 80 Prozent der weggeworfenen Kleidung füllen fast 5 Prozent der Deponiekapazitäten in Industrieländern. Und noch ein Fakt, der vielleicht nicht ganz so glamourös ist: Die Mode-/Bekleidungs-/Textilbranche ist für rund 10 Prozent der menschlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich.

Doch verfügen wir bereits heute über Technologien, um **Textilabfall** in einen löslichen Zellstoff zu verwandeln, der in Ballen gepresst und als **Ersatz für Stoffe** wie Baumwolle, Öl, Wolle und andere Materialien auf Erdölbasis wie Polyester verwendet werden kann: Durch jedes Kilo an Bekleidung, das recycelt wird, reduzieren sich die Landnutzung, die Abfallerzeugung, die Plastikverschmutzung sowie die CO<sub>2</sub>- und Chemikalienemissionen.

## Alternative Investments: Eckdaten unserer Empfehlung für Ihre Investition

	<p><b>Fondsname:</b> Solarportfolio 2  <b>Initiator:</b> HEP Capital  <b>Währung:</b> EURO  <b>Volumen:</b> Nur Eigenkapital  <b>Mindestsumme:</b> 10.000.-  <b>Dauer:</b> 10 Jahre  <b>Ausschüttung:</b> 6,00 % p.a.  <b>Rückfluss:</b> Nach 10 Jahren: 151 %</p>	<p>Die Investitionen erfolgen in Solaranlagen in USA, Japan, Deutschland und Kanada. Sie werden realisiert, wenn bestimmte Voraussetzung beim Investitionsobjekt erfüllt sind. Hierzuland gehören u.a. eine gesicherte Einspeisevergütung, eine Netzanschlußzusage, der Abschluß umfassender Versicherungen sowie ein Service- und Wartungsvertrag.</p>
	<p><b>Fondsname:</b> Aircoating Technologie  <b>Initiator:</b> Patentpoll Group  <b>Währung:</b> EURO  <b>Volumen:</b> Nur Eigenkapital  <b>Mindestsumme:</b> 20.000.-  <b>Dauer:</b> Geplant 5 Jahre  <b>Ausschüttung:</b> Unbestimmt  <b>Rückfluss:</b> Nach 5 Jahren: &gt;100 %</p>	<p>Die Zeichner beteiligen sich an einem Unternehmen, das neuartige Beschichtungsstoffe für die Außenhaut von Schiffen, sowohl für Binnen-, als auch für Seeschifffahrt entwickelt hat. In den nächsten Jahren wird eine kleine Produktionsanlage gebaut und vollständig in Betrieb genommen. Ein Businessplan liegt vor und erste Umsätze werden in 2021 erwartet.</p>
	<p><b>Fondsname:</b> Jamestown 31  <b>Initiator:</b> Jamestown GmbH  <b>Währung:</b> US-Dollar  <b>Volumen:</b> 250 Mio. EK.  <b>Mindestsumme:</b> 30.000.-  <b>Dauer:</b> 7-12 Jahre  <b>Ausschüttung:</b> 2,0%/4,0% p.a. a.2022  <b>Rückfluss:</b> 7-12 Jah. 110 % (Netto)</p>	<p>Bei diesem Angebot erwirbt der Fonds mehrere Investitionsobjekte, wobei eine Diversifikation im Hinblick auf regionale Standorte, Immobilienart und Mieter angestrebt wird. Bevorzugt sind vor allem Einzelhandels- und Büroobjekte in den Metropolitan Areas, wie Boston, New York, Washington D.C., Los Angeles, San Francisco und vergleichbare Städte.</p>

**Zeichnungen noch bis Ende 2021 möglich !**

## Ist dabei sein, noch alles?

Nicht investiert zu sein, sei auf Dauer das größere Risiko. Dies galt in den vergangenen Jahren vor allem für die großen US-amerikanischen Tech-Konzerne. Unter dem Kürzel „FAANG“ setzte sich eine Handvoll Aktien an die Spitze des Kursaufschwungs. Die Abkürzung wurde aus den Anfangsbuchstaben von **Facebook, Apple, Amazon, Netflix und Google** gebildet, wobei der Konzern, der die extrem erfolgreiche Internet-Suchmaschine betreibt, seit 2015 Alphabet heißt. Die Aktienkurse von Amazon, Alphabet, Apple und Facebook verzeichneten starke Kursgewinne: Der Wert von Amazon verfünffachte sich in den vergangenen fünf Jahren auf rund 1,8 Billionen US-Dollar. Apple schaffte im gleichen Zeitraum sogar eine Versechsfachung auf 2,44 Billionen Dollar, womit der Konzern nach aktuellem Börsenwert weltweit nur von Alphabet mit 2,5 Billionen Dollar knapp übertroffen wird. Allerdings steht keineswegs fest, dass sich die Erfolgsgeschichten dieser fünf Aktien für alle Zeiten fortschreiben lassen. Der Streaming-Anbieter Netflix wird immer seltener in der Spitzengruppe gesehen, zumal sein Börsenwert mit **235 Milliarden Dollar** schon jetzt in einer anderen Liga spielt. Somit wird das Kürzel FAANG auch schon immer weniger verwendet. Netflix war 2020 ein Profiteur der Pandemie, weil die Zahl der Kunden in Zeiten des Lockdowns nochmals stark stieg. Nun zeigt sich der Kehrseite der Entwicklung: Der Streaming-Riese hat mit seinen Serien und Filmen im zweiten Quartal so wenige neue Nutzer anlocken können wie noch nie zuvor in einem Vierteljahr: Von Anfang April bis Ende Juni nahm die weltweite Anzahl der Abonnenten nur um 1,5 Millionen zu. Das Beispiel zeigt, was **Fondsmanager** fortlaufend erklären: Es bedarf einer permanenten Beobachtung der Unternehmen. Insbesondere bei hoch bewerteten Wachstumskaktien darf das Wachstum nicht ausbleiben. In der Spitzengruppe wird stattdessen **Microsoft** gesehen, mit 2,1 Billionen Dollar im Börsenwert noch größer als Amazon. Doch der Blick richtet sich nicht nur auf betriebswirtschaftliche Entwicklungen.

Auch die Regulierung der großen Tech-Konzerne dürfte in den kommenden Monaten und Jahren ein Thema sein: Der amerikanische Kongress hat eine **ganze Serie von Gesetzen** auf den Weg gebracht, die dem Wachstum Hindernisse in

den Weg stellen. Das US-Parlament beschäftigt sich mit gleich fünf Gesetzentwürfen, die darauf abzielen, die Macht von Unternehmen wie Alphabet, Facebook, Amazon und Apple zu begrenzen. Die eingebrachten Gesetzesentwürfe wären die wohl bedeutendste Änderung **amerikanischer Kartellgesetze seit langer Zeit**. Auch könnten neue Hürden für die Übernahme von Konkurrenten entstehen. Gegen Alphabet und Facebook waren im vergangenen Jahr in den USA bereits Kartellklagen eingereicht worden. Alphabet wird darin vorgeworfen, seine marktbeherrschende Position bei der Internetsuche und dem zugehörigen Werbegeschäft missbraucht zu haben. Es könnte leichter werden, die Konzerne zu zerschlagen und ihnen den Verkauf bestimmter Produkte zu verbieten. Die Klage gegen Facebook zielt darauf ab, das soziale Netzwerk zu zerschlagen und dazu zu zwingen, die beiden einst zugekauften Dienste Instagram und WhatsApp wieder abzugeben. Gegen Apple und Amazon laufen ebenfalls kartellrechtliche Ermittlungen, die noch zu Klagen führen könnten. Die Gesetzesvorschläge brauchen auf ihrem Weg durch Abgeordnetenhaus und Senat wohl die Unterstützung von Parlamentariern beider Parteien. Insbesondere bei den Republikanern gibt es Vorbehalte gegen weitreichende Verschärfungen des Kartellrechts. Allerdings wurden die Gesetzesvorlagen von Kongressmitgliedern beider Parteien erarbeitet, so dass die politische Marschrichtung für die nächsten Zeit wohl erkennbar ist.

In der **EU** drohen Amerikas Tech-Giganten ohnehin weitere Kartellverfahren und Gesetzesverschärfungen. In den Aktienindizes, aber auch in vielen aktiv gemanagten Fonds, haben die genannten Aktien oft hohes Gewicht. Der Blick in die Börsengeschichte zeigt, dass es für **Anleger gefährlich** werden kann, hochgradig in solchen „**most overcrowded**“ Aktien investiert zu sein, wenn sich das bis dahin gültige Narrativ dauerhaften Wachstums und unangreifbarer Marktführerschaft nicht bewahrheitet. Dass die Tech-Giganten von Politikern und Regulierern zunehmend unter Druck gesetzt werden und dadurch Eingriffe in ihre bislang sehr erfolgreichen Geschäftsmodelle fürchten müssen, spielt bei der Bewertung an den Börsen noch kaum eine Rolle. Anleger sollten solche „**Klumpenrisiken**“ vermeiden, beispielsweise mit Blick auf die Top-10-Positionen ihrer jeweiligen Fonds, wo es keine allzu großen Überschneidungen geben sollte.

Bitte faxen an: **0228-18467-10** oder eine e-mail an: **aktiomed@t-online.de**

**AKTIOMed vertraulich – Juli 2021**

Name: _____	PLZ: _____	Ort: _____
Tel.: _____	FAX: _____	e-mail: _____
Bitte Information über <input checked="" type="radio"/> <b>US-Immobilienfonds Jamestown 31</b> <input type="radio"/> <b>Patentpool Gruppe</b>		
<input type="radio"/> <b>Bitte um Information über ein Depot bei der Frankfurter Fondsbank</b> (nur per Mail)		
<input type="radio"/> <b>Bitte die Fondsdaten folgender Fonds übersenden:</b> _____ (nur per Mail)		